

42 - Rh - 219 23. 06. 2006

Gymnasium für Nackenheim

Pläne zur Zukunft der Schulen im Kreis Mainz-Bingen werden konkret – Proteste gegen Schulumzug in Ingelheim – Zwei mal IGS

Zwei Integrierte Gesamtschulen, ein neues Gymnasium und den Umzug zweier Schulen sehen die Pläne des Kreises zur künftigen Schullandschaft aus. Doch bei einigen Betroffenen hagelt es Proteste.

MAINZ-BINGEN. Der Schullandschaft im Kreis Mainz-Bingen steht eine regelrechte Umwälzung bevor. In Nieder-Olm und Sprendlingen werden die Regionalen Schulen in Integrierten Gesamtschulen umgewandelt, in Nackenheim wird sie zum dreizügigen Gymnasium. Dies alles soll der Kreistag in seiner Sitzung am Freitag, 7. Juli, beschließen, sagte der zuständige Beigeordnete Adam Schmitt (FWG) auf MRZ-Anfrage. Dann werde ein Antrag beim Land gestellt, dem die letzte Entscheidung obliegt.

Hintergrund der Neuaus-

richtung ist der massive Zuzug hin zum Gymnasium. Im Kreis wählen 50 Prozent der Eltern diese Schulform für ihre Kinder. Haupt- und Regional-schulen bluten dagegen aus, so Schmitt. Um nun nicht viele Millionen Euro in Schulneubauten stecken müssen, wenn absehbar ist, dass 2012 die Schülerzahlen abnehmen, sucht man nun nach anderen Wegen, erläuterte der Kreisbeigeordnete. Ideen dazu liefert der kürzlich vorgestellte Schulentwicklungsplan (wir berichteten).

Während für die ersten drei Projekte die Entscheidungsträger in den betroffenen Kommunen zumindest mehrheitlich bereits zugestimmt haben, hat der Kreis in Ingelheim und Gau-Algesheim noch zu kämpfen. Dort soll, um Platz fürs Gymnasium zu schaffen, die Realschule aus

dem Schulzentrum ausgelagert werden – nach Gau-Algesheim. Die dortige Regionale Schule hat die ihr zur Verfügung stehenden Räume nicht ausgelastet und soll daher nach Ingelheim zur Pesta-

Kompakt

Abi in 12 Jahren

Die Hauptschule Oppenheim soll Regionale Schule werden und Schüler aus Bodenheim, Nierstein/Oppenheim und Guntersblum aufnehmen. Dort wird die Hauptschule mangels Masse geschlossen. Das Nackenheimer Gymnasium wird Ganztagschule und ermöglicht das Abi in 12 Jahren.

lozzi-Grund- und Hauptschule umziehen, wo ebenfalls noch Platz vorhanden sei.

Nicht einverstanden damit sind Kollegium und Eltern der Ingelheimer Kaiserpfalz-Realschule, die befürchten, dass ihre Schule mit dem Umzug an den Rand gedrängt würde. Immerhin kämen 127 der derzeit 566 Schüler aus Nieder-Olm, Budenheim und Heidesheim. Ob die auch nach Gau-Algesheim gingen, sei fraglich.

Die Gegner des Umzugs regten vielmehr an, dass Realschule, Pestalozzischule und Gymnasium in Ingelheim eine gemeinsame Orientierungsstufe einrichten sollte. So könnten Kinder und Eltern eine bessere Entscheidung über die Schullaufbahn ihrer Kinder treffen und es wäre genügend Platz für alle Kinder vorhanden, heißt es in einem

Brief an Ministerpräsident Kurt Beck.

Trotz des Widerstands ist Adam Schmitt optimistisch, die Gegner noch überzeugen zu können. Gestern Nachmittag waren Kollegium und Eltern der Realschule bei ihm zu Gast. „Den Leuten muss klar sein, dass ihre Realschule sowie Gymnasium nur eine sichere Zukunft haben, wenn sie nicht gedeckelt werden.“ Und dies sei nur mit ausreichend Platz möglich. Viel Arbeit haben Schmitt und seine Mitarbeiter noch mit der Ausarbeitung der Schülerbeförderung. Da etwa Hauptschüler aus Nieder-Olm, die keinen Platz an der IGS bekämen, zum Beispiel zum Lerchenberg müssten und die Nackenheimer Hauptschüler nach Oppenheim, müsste der Busverkehr komplett neu geregelt werden. **Bardo Faust**